

Abschied

Am 9. September endet mein Dienst als Pastor in der Bremischen Evangelischen Kirche. Aber wann hat es eigentlich angefangen? Mit der Einführung



als ordentlicher Pastor in Wilhadi am 1.7.1976? Mit der Ordination in Blockdiek am 27.4.1975? Mit dem Ersten Examen am 18.4.1973 und dem folgenden Vikariat? Mit

dem Beginn des Theologie-Studiums 1967? Mit dem Abitur 1966? Mit der Konfirmation am 18.4.1962 in Jakobi oder doch schon mit der Taufe am 18.10.1947 auch in Jakobi? Das ist mehr eine theologische als eine biografische Frage. Für mich war es jedenfalls eine folgerichtige Entwicklung von der Beschäftigung mit der Bibel von Kindheit an bis zur Existenz als Pastor (Pastor-Sein bedeutet mehr als einen Beruf ausüben). Aber das Studium war dabei schon ein bedeutender und besonders schöner Abschnitt, auch das Vikariat in Blockdiek, im Krankenhaus und in ULF. Danach begann ja der eigentliche, selbstverantwortete Dienst mit allen Höhen und Tiefen, Freuden und Ärgernissen, von 1975 bis 1985 in Wilhadi und anschließend in Blockdiek mit dem schwierigen aber letztlich auch erfolgreichen Übergang in die Trinitatisgemeinde. Meine Berufungs-urkunde lautet übrigens immer noch auf Blockdiek. Ich freue mich, dass ich jetzt noch den Umbau und die Sanierung dort erleben darf.

Im Privaten waren die wichtigsten Abschnitte gekennzeichnet durch unsere

Heirat am 26.5.1978 und durch die Geburt unserer beiden Kinder 1980 und 1984. Doch was heißt schon „privat“? Gemeindepastor ist man nach



meiner Auffassung ganz und gar, also auch mit dem privaten Leben. Das ist für die Familie nicht immer ganz einfach zu bewältigen. Aber meine Frau und auch die

Kinder haben das immer akzeptiert und mich so in meinem Dienst unterstützt und entlastet. Meine Frau hat dafür auch lange Zeit auf eine eigene Berufstätigkeit verzichtet. So gehe nicht nur ich jetzt in den Ruhestand, sondern auch meine Frau, jedenfalls als Pfarrfrau. Die Kinder gehen ja schon eine Weile ihre eigenen beruflichen Wege.

Ich bedanke mich bei allen, die mich in meinem Dienst und eben auch „privat“ begleitet und immer wieder ermutigt haben, bei den Gemeindegliedern, den Kirchenvorständen und Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen, bei allen Freunden und Kollegen, bei meiner Kirche und zuallererst bei dem, der das Haupt der Kirche ist, Christus.

Ich wünsche mir, dass uns noch viele Freundschaften auch im Ruhestand erhalten bleiben. Wir sind ja auch in Huchting nicht aus der Welt.



Pastor Kurt Dohm